
Was kommt

Podiumsdiskussion: Die Schweiz auf Abriss

Jahr für Jahr werden in der Schweiz mehrere tausend Häuser abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Das hat gravierende ökologische, ökonomische und wohnpolitische Folgen. Darüber diskutieren wir am 17. Januar in Zürich. Die Republik und «Correctiv» laden Sie herzlich ein.

Von [Philipp Albrecht](#) und [Jonas Studach](#), 05.01.2024

Heute ist die Bauindustrie für fast 40 Prozent der globalen Treibhausgase verantwortlich. Und in der Schweiz verursacht sie rund 80 Prozent des gesamten Abfalls.

Noch immer aber werden hier – angetrieben durch Spekulation und politische Fehlanreize – in grossem Stil Häuser abgerissen und Neubauten errichtet. Das hat vor allem ökonomische Gründe: Ein Neubau lässt sich teurer und in den meisten Fällen auch einfacher verkaufen.

Das geht auf Kosten der Umwelt und der Ressourcen: Während die Abrissmentalität Rohstoffe verbraucht, die nicht erneuerbar sind, bringt sie gleichzeitig Mülldeponien an den Rand ihrer Kapazitäten.

Doch Klimaerwärmung und Umweltprobleme verlangen ein Umdenken: weg vom Abriss und vom Neubau – und hin zum Umbau und zur Sanierung. Die Frage ist nur: Wie kommt es in Politik und Wirtschaft zu diesem Umdenken? Darüber diskutieren wir mit Expertinnen aus der Bauwirtschaft und aus der Architektur.

Moderation

[Antje Stahl](#), Feuilleton-Redaktorin Republik und Architekturkritikerin

Gäste

Vittorio Magnago Lampugnani, Architekturtheoretiker und emeritierter Professor für Geschichte des Städtebaus,
Sarah Barth, Architektin und Mitglied Countdown 2030,
Balz Halter, Bauingenieur, Verwaltungsratspräsident und Hauptaktionär des Immobilienkonzerns Halter AG.

Eintritt

Der Eintritt ist frei. Die Platzzahl ist beschränkt: *first come, first served*. Wir freuen uns auf Sie!

Datum

Mittwoch, 17. Januar 2024, 19.30 Uhr

Programm

- 19.00 Uhr Türöffnung
- 19.30 Uhr Start
- anschliessend Fragerunde
- circa 21.00 Uhr Abschluss

Veranstaltungsort

Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20, Zürich